# **Notizen am Rand**

Objekttyp: **Group** 

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 101 (1975)

Heft 10

PDF erstellt am: 26.05.2024

#### Nutzungsbedingungen

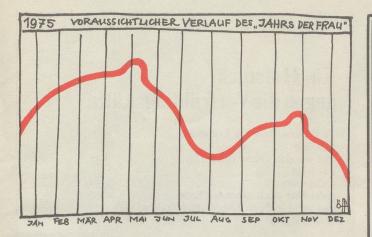
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Notizen am Rand

# Die Irr-Elefanten

Sprache ist etwas Bewegliches, sie veraltet und erneuert sich, ist Spiegel menschlicher Sesshaftigkeit oder menschlichen Aufbruchs; das ist bekannt. Auch die deutsche Sprache wird mit neuen Ausdrükken bereichert, oft nicht zu verachtende Schöpfungen. So lange, bis jeder bei jeder Gelegenheit die Erfindung marktschreierisch durch Tasten und Gespräche jagt - doch zum Glück ist man gegen Brech-reiz nicht ganz hilflos. Ach, wie viele opferten ihre Zeit, um dieses oder jenes unablässig zu hinterfragen. Warum denn nicht? Schliesslich sind hintergehen und hinter-sinnen längst übliche Tätigkeiten, und die Zeit dürfte reif sein, da hinterlauschen, hinterhören, hinterfühlen, hinterschauen oder hintergreifen zum Bedürfnis werden.

Allmählich zieht sich der Denkanstoss zurück, noch lebt der Problemkreis, die Motivation, blüht der Pillenknick, während das Selbstverständnis möglicherweise seinen Rang festigt, was den psychologischen Unterbau des Wortes natürlich nicht bloss anzeigt, son-dern signalisiert. Und weil die Flugzeuge immer schneller und häufiger fliegen, die Verfahren der Nachrichtenübermittlung verbessert werden, vermischen sich auch die Sprachen. Fremdwörter mit

Dauerniederlassung, polizeilich unbelästigt, nehmen uns in Besitz, keiner entrinnt ihnen, jeder braucht sie, genauer: erliegt ihrem Angriff. Wehe dem, der da nicht mithält. Amerika, du hast es besser und

Wenn ich sage, die Vereinigte Löwenzahn-Verwertungs AG sei eine kapitalmässige Zusammenfassung mehrerer Unternehmungen unter einheitlicher Leitung zum Zwecke der Monopolisierung, wird selbst der Dackel vor Langeweile sich flennend unterm Bett verkriechen. Also sage ich: Trust; sage Braintrust statt Gehirntrust oder gar Beratergruppe, deren Mitglieder folgerichtig die Braintruster sind, die sich zum Brainstorming zusammenfinden, d. h. zur Ideen-Konferenz, was nicht bedeutet, dass sie solche (Ideen) auch wirklich haben. Die Unternehmerwelt jenseits des Atlantiks, stetsfort dynamisch, hat die deutsche Sprache in argen Rückstand versetzt. Ob sie wieder aufholt, sofern es ihr gelingt, das «Timing» ...?

Nun, verschiedene Sprachebenen, Sprachwellen und -gecken gab es immer. Wo nicht zerlegt, zergliedert, untersucht, sondern analysiert wird, wo Konsens implizite Kommunikation sich nicht als irreversibel herausstellen, darf definitiv, wenn nicht endgültig angenommen werden, dass da vor sich geht, das unerheblich, belanglos, ja irrelevant ist, wie im Titel angedeutet. Ernst P. Gerber

#### Konsequenztraining

Zu einem verlockenden Prospekt Ferienreisen nach Afrika schreibt ein Kommentator, «es wäre gar nicht uninteressant, einmal selber dorthin zu gehen, wo sonst immer nur die Gelder der sonst immer nur die Entwicklungshilfe hingehen ...» Boris

## Referenz für einen Zahnarzt

«Alle Zähne, die er mir einsetzte, sind zu meiner Zufriedenheit ausgefallen.»



# Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



wei Engel flogen, unterwegs von einem Sonnensystem zum andern, an der Erde vorbei. «Wie schön sie ist!» sprach der jüngere und konnte seinen Blick kaum abwenden. Der grosse Engel entgegnete: «Du wirst sehen, was aus diesem Juwel wird, wenn sich die darauf lebenden Menschen in einigen Jahrmillionen voll entwickelt haben.»

ie Blicke der Blumenliebenden waren nährender Balsam für die Blumenseelen. Wellen von Dankbarkeit fluteten von den Blumen zurück zu den Liebenden und erfüllten deren Sonnengeflecht mit wärmender stiller Freude. Dieses gab dann das Geschenk weiter an das Herz, wo, je nach Glückstalent, das Vermögen an Freude gehortet ist.